



## **Merkblatt zu den Genderaspekten in der universitären Weiterbildung**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer in universitären Weiterbildungsprogrammen haben grundsätzlich eine vergleichbare Ausbildung und berufliche Situation. Trotzdem spielen Geschlechteraspekte auch in der universitären Weiterbildung eine Rolle: Frauen und Männer verhalten sich verschieden, haben andere Erwartungen an Angebote und Durchführung, und zeigen unterschiedliche Verhaltensweisen – und zwar als Kursleitende wie als Teilnehmende.

### **Geschlechtergerechtes Planen und Durchführen von Weiterbildungsprogrammen**

Im Folgenden sind einige Punkte aufgelistet, die sich ohne viel Aufwand umsetzen lassen und zwar sowohl bei der Programmkonzeption – und damit von den Studiengangsleitungen – wie auch im Unterricht von den Kursleiterinnen und Kursleitern:

#### *Anhaltspunkte für Studiengangsleiterinnen und -leiter:*

- Das Programm soll inhaltlich grundsätzlich Frauen und Männer ansprechen, indem es unterschiedlichen beruflichen und persönlichen Lebenskontexten Rechnung trägt.
- Achten Sie auf ein ausgewogenes Verhältnis von Dozentinnen und Dozenten.
- Legen Sie die Kurszeiten so an, dass auch Personen mit Betreuungs- oder Pflegeaufgaben das Angebot nutzen können.
- Achten Sie bereits bei der Ausschreibung auf eine geschlechtergerechte Sprache und sprechen Sie bewusst Frauen und Männer an.

#### *Anhaltspunkte für Kursleiterinnen und -leiter:*

- Die Kursinhalte sollen Lebensrealitäten von Frauen und Männern gleichermassen berücksichtigen.
- Achten Sie darauf, keine Geschlechterrollenstereotypen und -bilder zu reproduzieren.
- Präsentieren Sie Frauen und Männer(-Vorbilder) differenziert und ausgewogen sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern und Tätigkeiten.
- Vermeiden Sie eine Marginalisierung von Frauen in Männergruppen und Männern in Frauengruppen.
- Wenden Sie unterschiedliche Lernformen und -prozesse an, um unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.
- Schaffen Sie eine Atmosphäre, in der auch zurückhaltende Personen Präsentationsaufgaben übernehmen.

### **Sprachliche Gleichstellung von Frau und Mann**

Eine Gleichbehandlung von Frauen und Männern sollte auch in der Sprache selbstverständlich sein. Grundsätzlich lassen sich alle Sachverhalte konsequent geschlechtergerecht und meist auch stilistisch befriedigend ausdrücken. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten wie Vollformen, Kurzformen, geschlechtsneutrale und geschlechtsabstrakte Ausdrücke sowie Umformulierungen. Die UZH stellt dazu einen Leitfaden zur Verfügung: <http://www.gleichstellung.uzh.ch/themen/sprache.html>



**Literatur:**

Baur E, Marti M (2000). Kurs auf Genderkompetenz. Leitfaden für eine geschlechtergerechte Didaktik in der Erwachsenenbildung. Herausgegeben vom Gleichstellungsbüro Basel-Stadt.

Norman CE (1990). Tips for teachers: Sensitivity to women in the contemporary classroom. Online document of the Derek Bok Center for teaching and Learning, Harvard University.

Schaffner S (2003). Gender in der Erwachsenenbildung. aeb: aus der Praxis Nr. 28.